

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 135.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Das einzige Blatt für Halle und die Umgegend, das durch die Post bezogen zu werden vermag. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: hallescher Almanach, Hallescher Kalender, Hallescher Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeilage), Handelsblätter, Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Das einzige Blatt für die halle'sche Provinz, das durch die Post bezogen zu werden vermag. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Almanach, Hallescher Kalender, Hallescher Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeilage), Handelsblätter, Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 135.

Donnerstag, 21. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon Nr. 92.

### Abonnements-Einladung

für das  
2. Vierteljahr 1901 auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

In der gesamten Politik stehen auch für die nächste Zeit noch Fragen von außerordentlicher Tragweite im Vordergrund, besonders in der deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik bereiten sich eine große Anzahl bodenrichtiger und folgenreicher Verhandlungen und Entscheidungen vor. Nicht um einen Entscheidungskampf zwischen Reaktion und Liberalismus handelt es sich, wie demokratische Blätter dem leichtgläubigen Publikum so gerne weiß zu machen versuchen, bei diesen bedeutsamen Fragen der deutschen inneren Politik, sondern um den Kampf der Vertreter des Schutzes der nationalen Arbeit gegen das internationale Großkapital, dessen Parteien in Deutschland sich in diesem Kampfe mit der Linkspartei in gemeinsamen Vorhaben verbunden haben. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik, der Sammlung aufzuweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsthätigen, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den unzulässigen Bestreben der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produzierenden Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes. Gegen die geltende wie gegen die rothe Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geführt sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin demüthig sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die angezeichneten Informationen aus Berlin und allen anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutender Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird ein ganz besonders breiter Raum und große Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Halle'sche Zeitung hat auf die Berichterstattung aus allen wichtigeren überseeischen Plätzen, in Asien, Afrika, Amerika, Australien außerordentliche Sorgfalt verwendet. In Bezug auf China und Südafrika werden unseren Lesern die Berichte von namhaften Kennern dieser Länder, sowie die unübertroffene Schnelligkeit der Berichterstattung nicht entgangen sein. Gleichzeitig bietet die Halle'sche Zeitung eine umfassende, prompte und wohl unübertroffene Berichterstattung in der Schinfrage und der Transocean-Angelegenheit.

Die Halle'sche Zeitung ist ferner eines der wenigen Blätter, welche täglich die Wetterberichten und die voranschreitenden Witterungen der Seewarte in Hamburg, wie sie täglich vom Kaiserl. Telegraphenamt übermittelt werden, bringt.

Als weitere Ausdehnung des reaktionellen Theiles, besonders der Börsen- und Handels-Adressen, ist die regelmäßige Zusammenstellung einer

### Verloosungsliste

für börsegängige Wertpapiere vorgelesen, welche regelmäßig dreimal monatlich in größerer Ausdehnung erscheint. Dem reaktionellsten Theile ist dieses ein ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer berühmtesten Tageschriftsteller werden denselben ausfüllen. Vor Allen nennen wir den überaus spannenden Original-Roman

### „An der Engelsbucht“

von Conrad Tilmann, dessen Werke infolge der glühenden Beidenhaft der Sprache und Handlung sich der größten Beliebtheit der deutschen Leserschaft erfreuen. Ferner haben wir den fesselnden Roman

### „Kapitän Sander“

aus der Feder der rühmlichst bekannten Schriftstellerin A. Aina-Lütkeburg, der in ausgezeichneter Schilderung die wohlfeilsten Schicksale mancher Gestalten von der Wasserseite aus vorführt, erworben. Von den übrigen, ebenfalls mit größter Sorgfalt ausgewählten Werken nennen wir noch eine höchst interessante, in die Geheimnisse des Orients ausführende Novelle des leider zu früh gestorbenen Romanciers H. Mosenthal: „Bontin“.

### „Der Diamant des Jeantiers“

Inßerdem werden wir eine Serie von vortheilhaften Schilderungen des A. Aina-Lütkeburg'schen Werkes „Der Diamant des Jeantiers“ in der Provinz Sachsen sich befindet, zur Veröffentlichung bringen. Eine Anzahl kürzerer belletristischer und populär gehaltenen Arbeiten aus allen Gebieten des Wissens ist überdies zur Veröffentlichung erworben worden. — Die folgende Liste ist von Montag bis Freitag in Bezug auf Text und Bilderdruck wieder besonders reich bedacht.

Bei der Fülle des gebotenen Lesestoffes auf allen Gebieten ist die Halle'sche Zeitung wohl eines der preiswertheften politischen Tagesblätter im ganzen Reich. Der Abonnementspreis beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwillig und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 27).

Halle a. S., im März 1901.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Reichstages wird es zunächst sein, die Wunden nach Möglichkeit zu heilen, die der Krieg geschlagen hat und den Dank des Vaterlandes denen zu bewähren, welche den Sieg mit ihrem Blut und Leben bezahlt haben; gleichzeitig werden die geehrte Herren, die Arbeiten beginnen, durch welche die Organe des Deutschen Reiches zur Erfüllung der Aufgabe zusammenwirken, welche die Verfassung ihnen stellt: zum Schutze des in Deutschland gültigen Rechtes und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes.

Die Thronrede streift ferner die besonderen Aufgaben, die in der laufenden Session dem Reichstage zugehen sollen und schließt mit folgenden Worten:

„Gehrte Herren, möge die Wiederherstellung des Deutschen Reiches für die deutsche Nation auch nach Innen das Wahrzeichen neuer Größe sein; möge dem deutschen Reichstage, dem wir so rühmlichst angehört, ein nicht minder glorreicher Reichsfriede folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin bestanden sein, sich in dem Wettkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen. Das wolle Gott!“

Der Kaiser las diese bedeutungsvolle Ansprache Anfangs mit lauter Stimme und nachdrücklicher Accenturierung, später mit etwas geringerer leiserer Klänge, wiederholt von rauschendem Ausdruck der Zustimmung seitens der Versammlung begleitet und unterbrochen.

Als er geendet hatte, rief Graf Bismarck, zu lechterer gemeldet: „Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers erlaube ich unter Zustimmung seiner Bundesgenossen den Reichstag für eröffnet!“ Und Graf Braun schloß mit einem erneuten dreimaligen Hoch auf den Kaiser Wilhelm den ganzen Akt.

Draußen vor den Schloßportalen, an der Schloßfreiheit, im Lustgarten, am Opernplatz bis zum Königl. Palais wogte eine ungeheure Menschenmenge, welche gleichzeitig nach der Mitte hin fesselte Spalier und damit eine breite Gasse bildete. Durch diese fuhren die Wagen der Fürstlichkeiten und der anderen Wittvenden bei dem vollogenen Akt. Viel tausendstimmig pflanzten sich hier drängen jene Hochs und Hurrahs fort, mit denen die begeisterte Volkmenge den Kaiser, die Kaiserin, den Kronprinzen und die Seinen, den Kaiser, den Grafen Wolke begrüßte.

Das was die feierliche Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages am 21. März 1871, der Stadt und Süd umflogte und aus einem bloßen Vollparlament ein Vollparlament entstehen ließ. Ach Gott, was ist seitdem aus dem Deutschen Reichstage geworden! Es wäre nützlich, wenn der Reichstag sich recht, recht oft seines Geburtsstages erinnern wollte!

### Die Journalistik des russischen Finanzministers.

Der Witte hat seine Offizialen angewiesen, die Verantwortlichkeit für ihre früheren Auslassungen zu trennen. An deren Form, die bekanntlich für den deutschen Reichstagen einen ziemlich scharfen Ausdruck, wäre die eigene Unschicklichkeit der Petersburger Offizialen schuld. Aber im Inhalte hätten sich die Redaktionen des russischen Finanzministeriums nach den Ansichten dieses Ministers gerichtet.

Herr Witte wird damit vor von ihm vertretenen Sache keinen Dienst leisten. Eine von ihm nachträglich dem Anhalte nach gebilligten Artikel der Petersburger Blätter bekundeten nur die Schwäche der russischen handelspolitischen Position, indem sie nicht von den russischen, sondern von vermeintlichen deutschen Interessen ausgingen. So lange Herr Witte und seine Offizialen glauben, uns warnen zu müssen, daß wir unseren Arbeitern das Brot nicht „vertheuern“ dürften, falls wir nicht in der internationalen Konkurrenz Schiffbruch leiden wollen, ging sie unsere Ansicht, die Getreidestücke zu erhöhen, nicht das Mindeste an. Was aber Herr Witte anfangs so beharrlich verschwiegen ließ, daß es ihm keineswegs auf deutsche, sondern auf russische Interessen ankomme, läßt er jetzt hören. Man weiß also in Petersburg so gut wie recht, daß die russische Landwirtschaft von höheren deutschen Zöllen nachtheilig betroffen werden kann, weil sie dieselben zu tragen hätte, da außer ihr noch andere Länder sich um unseren Markt bewerben.

Aber wenn Herr Witte diesen Thatbestand jetzt einräumt, so vergrößert er sich doch in der Wahl seiner Mittel, indem er die früheren Drohungen wiederholen läßt. Denn wir erhöhen unsere Getreidestücke durchaus nicht etwa in der Absicht, die russische Landwirtschaft zu schädigen, sondern weil es dem wirtschaftlichen Gesamtinteresse Deutschlands entspricht. Rußland und seine Landwirtschaft haben keinerlei Anspruch auf irgend einen bestimmten Zollschutz für Getreide, auch nicht auf den durch die Handelsverträge von 1892 ihnen zugesicherten, sobald diese Verträge abgelaufen sind. Worauf aber Rußland und seine Landwirtschaft Anspruch haben, ist, daß sie in keinem Falle schlechter behandelt werden als andere Kompetenzen, sie also immer eben so großen Nachschuß von unserem autonomen Zollgesetz genießen, wie andere Länder, die, um mit uns in handelsvertragsmäßige Beziehungen zu treten, uns ebenso werthvolle Zugeständnisse wie Rußland machen werden. Wie Rußland, sobald es seine handelspolitische Autonomie wieder erlangt hat, seinen Tarif gestalten will, ist seine Sache. Aber im Moment des Herrn von Witte scheint man mit dem handelspolitischen ABC noch recht wenig bekannt zu sein, wenn man die dortigen Offizialen schreiben

### Ein Reichstagsjubiläum.

Am 21. d. M. begeht der Reichstag das Fest seines 30jährigen Bestehens, und es muß als ein beachtenswerthes Zeichen der Zeit angesehen werden, wenn wieder in parlamentarischen noch in amtlichen Kreisen irgend welche Anregungen oder Vorkehrungen getroffen worden sind, um diesen Tag als einen Markstein in der Geschichte des deutschen Parlaments, als einen Tag der Erinnerung an Deutschlands Einheit zu feiern. Der Geburtstag des Deutschen Reichstages fällt in eine große Zeit, die allen nachfolgenden Generationen als hehrstes Zeichen der Zeit angesehen werden, wenn wieder in parlamentarischen noch in amtlichen Kreisen irgend welche Anregungen oder Vorkehrungen getroffen worden sind, um diesen Tag als einen Markstein in der Geschichte des deutschen Parlaments, als einen Tag der Erinnerung an Deutschlands Einheit zu feiern. Der Geburtstag des Deutschen Reichstages fällt in eine große Zeit, die allen nachfolgenden Generationen als hehrstes Zeichen der Zeit angesehen werden, wenn wieder in parlamentarischen noch in amtlichen Kreisen irgend welche Anregungen oder Vorkehrungen getroffen worden sind, um diesen Tag als einen Markstein in der Geschichte des deutschen Parlaments, als einen Tag der Erinnerung an Deutschlands Einheit zu feiern.

im Weißen Saale des königlichen Schloßes durch den Kaiser Wilhelm eröffnet.

Es war ein historisch unverwundlicher Akt, wie ihn jener Saal weder vorher noch nachdem gesehen hat. Umgeben von dem gesamten Hofstaate, von seinen Balabinen, unter denen der damalige Graf Bismarck, Graf Wolke, Generalfeldmarschall Graf Wrangel, General von Noen, die Generalleutnants v. Kamme und v. Roddieck erwähnt sein mögen, vollzog Kaiser Wilhelm die Eröffnung des Deutschen Reichstages. Prinz Wilhelm, der jetzige Kaiser, der damals 12 Jahre alt war, mochte dem feierlichen Akte in Leutnantsuniform bei. Es dürfte nützlich sein, einige Worte der Thronrede in der Erinnerung zurückzuführen, mit denen unser verehrter Kaiser Wilhelm den Reichstag eröffnete. Die Anfangsworte lauten wie folgt:

„Gehrte Herren! Wenn ich nach dem glorreichen, aber schweren Kampfe, den Deutschland für seine Unabhängigkeit siegreich durchgeführt hat, zum ersten Male den Deutschen Reichstag um mich versammelt sehe, so drängt es mich vor Allem, Meinem demüthigen Danke gegen Gott Ausdruck zu geben für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Einheit der deutschen Bundesgenossen, der Verbundenheit des deutschen Volkes, und die offenerfreundliche Einigung des deutschen Volkes gesegnet hat. Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwicklung.“

Das Bewußtsein seiner Einheit war dem deutschen Volke, wenn auch verhillt, doch stets lebendig; es hat seine Hülle sprengt in der Begeisterung, mit welcher die germanische Nation sich zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes erhob und in unvertilgbarem Schritt auf den Schlachtfeldern Frankreichs ihren Willen verzeigte, ein einziges Volk zu sein und zu bleiben. . . . Der ehrenvolle Beruf des ersten Deutschen

läßt, jedes Gewicht, welches Deutschland durch Zoll erhöhungen in seine Wirtschaft legen müßte, in Kauf zu nehmen, ein gleiches Gewicht in die Waage zu legen. Ausland kann Deutschland auch in Zukunft nicht schlechter stellen als andere Länder, und sollte es den Versuch zu machen, während wir Ausland die Parität mit dritten Staaten keineswegs vorzuziehen enthalten können sind, so möchte die russische Landwirtschaft recht schwer an den Folgen dieses Versuches zu tragen haben.

Wenn aber die russischen Offiziere ihre früheren Ungleichheiten daraus erklären wollen, daß in deutschen Blättern davon die Rede gegangen wäre, in der Frage unserer Zoll erhöhungen sei schon ein Einverständnis mit Ausland erzielt, so ist unseres Wissens die falsche Behauptung zuerst in den Organen des Handelsvertragsvereins aufgetaucht, die damit vermuthlich auf den Wunsch folgten. Sind also die russischen Offiziere der Journalistik des Herrn von Siemens eingedenkbar, so ist es nicht zu erwarten, daß sie nicht in sehr einfacher Weise die weitausgehende Unkenntlichkeit, welche den ersten Petersburger Artikel als Berliner Fabrikat abhempelte. Dieser Artikel aber, mit welchem die Handelsvertragsvereinblätter die ersten Leistungen der Petersburger Offiziere begründeten, scheint Herrn Witte nachdrücklich gekündigt zu haben, ob er den geeigneten Weg eingeschlagen, um an maßgebender Stelle gehört zu werden. Je ernsthafter Herr Witte sein Verbot hierüber nachdenkt läßt, desto klarer wird ihm werden, wie ungeeignet jeder Weg war. Wir hoffen also noch zu erleben, daß, sofern Herr Witte nur die internationalen Parität gleichberechtigter Staaten gelten lassen will und nicht ein Verhältnisseverhältnis für Deutschland in petto hat, seine Journalistik auch noch im handelspolitischen Wege solche Fortschritte macht, um auf einer ernsthaften Basis den Petersburger-Berliner Verträge fortsetzen zu können. Vorläufig ist eine solche auch in dem neuesten Erguß der Witterischen Offiziere nicht gegeben.

### Deutsches Reich.

Salle, 20. März.

**\* Vom Kronprinzen.** Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kronprinz Wilhelm nunmehr die in München erfolgte Einladung Kaiser Franz Joseph angenommen. Es wurde vereinbart, daß der Kronprinz Mitte April nach Wien kommen und dort als Gast des österreichischen Kaisers in der Hofburg wohnen wird. Während seines Aufenthaltes in Wien, der für mehrere Tage in Aussicht genommen ist, werden Soufflepartien stattfinden, auch soll in dieser Zeit eine Frühjahrsparade abgehalten werden.

**\* Prinz Albrecht von Preußen,** Regent von Braunschweig, wird sich am Schluß des Jahres in Paris nach Baden-Baden begeben und von dort am 7. Mai wieder in Braunschweig eintreffen, wo am 8. Mai, dem Geburtstag des Prinzen, große Paraden über die Garnison mit darauf folgender Tafel im Schloß stattfinden. Nach am selben Tage bezieht sich der Prinz nach Schloß Blankenburg, um dort mit seinen drei Söhnen und seinem Schwager, dem Herzog von Sachsen-Altenburg, den Geburtstag zu feiern. Den Sommer über wird der Prinz in Schloß Ramenz Aufenthalt nehmen und Anfang September den Kaiser nach Königsberg begleiten, um in seiner Eigenschaft als General-Adjutant der ersten Armee-Inspktion, zu welcher das I. und das XVII. Armeekorps gehören, an den Herbstmanövern dieser beiden Korps teilzunehmen.

**\* Der Generalschloß der Armer, Professor Dr. v. Gieseler,** hat zu seinem 70. Geburtstag ein in hundertwörtlichen Worten abgefaßtes Glückwunschschreiben von der Kaiserin erhalten, das von dem Porträt der hohen Frau begleitet war. Auch die Frau Großherzogin von Baden hat Herrn Gieseler ihre Glückwünsche überreicht. Unter den zahlreichen Telegrammen, die von Reich und Fern eingegangen sind, sind in erster Reihe diejenigen des kaiserlichen Generals zu erwähnen, des Reichs-Justizministers Grafen v. Bülow zu erwähnen.

**\* Ehrenzettel** soll sich in der Waffensammlung bereits ganz bedeutend wieder erholt haben und so wohl aussehen, wie fast länger Zeit nicht mehr. Die Lust auf Wiederherstellung seiner Gesundheit scheint demnach begründet zu sein.

**\* Der deutsche evangelische Schulkongress** oder, wie er nach seinen Statuten eigentlich heißt, der Kongress für die Freunde des evangelisch-christlichen Schulwesens wird in diesem Jahre in der Woche nach Pfingsten in Berlin tagen.

Zur Vorbereitung kommen die Themas: „Nicht Moral, sondern Religionserkenntnis, das am höchsten steht!“ Wie pflegen wir einen gelinden Sozialismus auf unsere höheren Schulen? „Jmmer mehr gehört der Staat ein Einfluß auf die Erziehung?“ Mit dem Kongress soll endlich das kaiserlich-katholischen Schulwesen ein Ende finden, der warmen Forderung der Volksschulen für die Schulen verbunden werden.

**\* Ein Reichsarbeitsamt** wird von der „Gesellschaft für soziale Reform“ angefordert. Dieses Amt soll aber nicht, wie man vielfach meint, materiell in die Stellung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einzuweisen; die Beziehung von Lohn- und Arbeitsvermittlung sind Dinge, die völlig außerhalb seines Programms liegen. Vielmehr ist das Reichsarbeitsamt, wie das Centralb. d. Arbeitervereine“ mitteilt, als ein Institut lediglich formeller Natur gedacht und soll ein besonderes Amt neben den übrigen Ämtern bilden, die unter dem Reichsamt des Innern stehen. Seine Aufgabe soll es sein, die Arbeiterverhältnisse zu untersuchen und das Ergebnis in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Das Amt würde das Recht haben, unter gleichmäßiger Anleitung der Arbeitgeber und Arbeiter Ausschüsse oder Ämter über Arbeitsverhältnisse einzusetzen, um damit sichere Unterlagen für die Gesetzgebung und die parlamentarische Praxis zu schaffen, es soll die nöthigen statistischen Vorarbeiten liefern, sowie ähnliche Anordnungen für die Gesetzgebung geben; man hofft dadurch willkürliche und den tatsächlichen Bedürfnissen widersprechende Gesetzgebungen zu vermeiden. Was die Stellung der verbundenen Regierungen dazu betrifft, so erfährt das genannte Amt von wohlunterrichteter Seite, daß man an maßgebender Stelle von der neuen Einrichtung nicht wenig wissen will. Eine unmittelbare Entscheidung ist also noch nicht zu erwarten.

Wir finden mit der „Volks“ und anderen Berliner Blätter nicht der Ansicht, daß die Errichtung eines solchen Reichsarbeitsamtes einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Die Gefahr liegt vielmehr nahe, daß es sich als ein bloßes Kommissariat für Arbeiterstatistik, um den Beweis seiner Erstlingsberechtigung zu erbringen, unnötig zu schaffen machen und theoretische Verbesserungsvorschläge ausbreiten wird, deren praktische Durchführung für die Industrie nur Nothdiele mit sich bringt.

**\* Bundesrat und Staatsverträge.** Der Bundesrat hielt gestern vor der Plenarsitzung des Reichstages eine Sitzung ab, in der es sich um die Stellungnahme der verbundenen Regierungen zu dem auf Antrag des Abg. Richter bei der zweiten Lesung des Anleihegesetzes angenommenen Antrag handelte. Bekanntlich soll nach diesem Satze der Uebertrag des Staatsanleihegesetzes 1901 um Anleihebetrag vorweg in Ueug gebracht werden. Nach dem bisherigen Verfahren kamen diese Ueberträge, welche in Wirklichkeit doch nur zu viel gebliebene Restsummen darstellen, den Bundesstaaten in den folgenden Rechnungsabgaben zu Gute. Es ist darum wenig wahrscheinlich, daß die verbundenen Regierungen sich mit dem vom Reichstag angenommenen Antrag einverstanden erklären werden.

**\* Seemannsordnung.** In der Reichstagskommission für die Beratung der Seemannsordnung wurde gestern die zweite Lesung der Vorlage fortgesetzt. Beschlossen wurde eine Reihe kleinerer Änderungen, welche an dem wesentlichen Tenor der Vorlage jedoch nichts ändern. Die Beratung der sehr umfangreichen und schwierigen Materie schreitet nur langsam fort und dürfte der Abbruch der Kommissionsarbeit und der Bericht für das Plenum jedenfalls erst nach den Osterferien zu erwarten sein.

**\* Hebes- und Verlagsrecht.** In der II. Kommission des Reichstages sind gestern die von Abg. Dr. Ullrich verfaßten Beschlüsse über die Hebes- und Verlagsrechte, die dem Reichstag vorgelegt und genehmigt worden. Die Beschlüsse sollen sofort zur Vertheilung und gleich nach Osten zur Beratung im Plenum gelangen.

**\* Die Gewerbegerichte.** Die Reichstagskommission zur Beratung der Novelle über die Gewerbegerichte hat gestern ihre Arbeiten beendet. Dem Reichstagsrat ist Abg. Beck-Belzungen Bericht erstattet. Die endgültige Fassung des Beschlusses findet nach Ostern statt. Abg. Trimborn (Str.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Gesetz in der von der Kommission beschlossenen Fassung im Plenum seitens aller Parteien Annahme finden werde.

**\* Esch-Verträge.** Wie aus Straßburg i. G. gemeldet wird, ist 657 ausgewiesenen Personen die Rückkehr nach den Reichsländern gestattet worden. Davon sind 422 Ostprenger, während der Rest auf das Elsaß

entfällt. Damit werden in der That die Mittheilungen über Eschenspende des Kaisers aus dem Auslande der Hofkammer, die mehrfach angewendet wurden, beseitigt.

**\* Die schweizerische Centralbank.** Die „Schweizerische“ halten ihre Mittheilung, daß die Dresdener Bank für bereit erklärt habe, den Bau der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mogoro unter weitestgehend günstigen Bedingungen herzustellen, als die jüngste Bedingung des Kolonialamts vorkäuflich, in jeder Beziehung aufrecht. Am Reichstag wird man auf die Angelegenheit zweifellos zurückkommen.

**\* Zur Steuerpraxis.** Wiederholt sind Spars- und Debitorenklassen zur Genußsteuer herangezogen worden, ohne daß die im Genußsteuergesetz gegebenen Bedingungen vorhanden waren, nämlich 1500 M. Einkommen oder 3000 M. Betriebs- und Anlagevermögen. Zur Regelung der Angelegenheit hat der Finanzminister auf Anregung der Reichs- und Provinzialparlamente die Genußsteuer-Klassifikation durch die kaiserlichen Regierungen aufmerksam gemacht, daß bei Bemessung der Steuerpflicht als Aufwand und Betriebsvermögen nur die eingetragenen Geschäftsguthaben, Depots und Betriebsvermögensklassen, als Einkommen der Einkommen anzusehen sind. Des Weiteren ist höherer Orts die Einführung einer Umfassung für die Genußsteuer in Betracht gezogen, die hinsichtlich der Besteuerung der Einkünfte aus der Genußsteuer treffen soll, in Anrechnung gebracht werden. Es sind deshalb die kaiserlichen Gemeindeverwaltungen angewiesen worden, einen Beschluß über die Einführung einer Umfassung herbeizuführen.

**\* Falsche Werbung.** Die Landesoberbehörde Kamenmann dem „Tagel.“ mittheilt, er beurteilt die von dem Blatte gebrachte Nachricht vom Verkauf der Herrschaft Meina jeder Grundlage.

### China.

Unsere Meldung von der Beilegung des englisch-russischen Konfliktes wird jetzt auch durch folgende Londoner Telegramme bestätigt:

Die englische und die russische Diplomatie haben den Zwischenfall wegen der Eisenbahn in Tientsin in einvernehmlicher Uebereinstimmung als „Widerstand“ in auf die Doppelzweifelhaft der Chinesen zurückzuführen, welche zwei Konventionen auf einen und denselben Platz gebären. Ausland geht auf, daß England mit dem Bau fortsetzt, vorausgesetzt, daß Rußland Priorität für die Konvention in diesem Punkte beibehält und von England anerkannt wird.

Die meisten Londoner Blätter geben zu, daß der Zwischenfall in Tientsin eine Erniedrigung für England bedeute und erklären, England müßte sich zurückziehen, weil es nicht anders konnte.

Trotzdem fährt der „New-York-Herald“ fort, über die Vorgänge in Tientsin höchst alarmirende Meldungen zu bringen. Ein Telegramm vom gestrigen Tage sagt:

Die Bewegung nimmt zu. Die truppenstärkeren Nationen sind unter Waffen. Die französischen Truppen nehmen am Streit theil, trotz der Ermahnungen ihrer Chinesen. Gestern Nachmittag durchzogen französische Soldaten die englische Konvention mit dem Rufe: „Nieder die Engländer!“ Daraus entspringen Schlägereien, von denen einige blutig ausfielen. Die Franzosen gehen nie ohne Seitengewehr aus. Drei französische Soldaten griffen den englischen Hauptmann Vogler an, der sich mit dem Rufe: „Nieder die Engländer!“ auf seine Kanonen zu Hilfe nahm. General Campbell ließ darauf die englischen Truppen herausziehen und die Franzosen vorzuziehen. Generalmajor Graf Waldsee wurde telegraphisch herbeigerufen, er wird sichtlich hier erwartet. Es heißt aber wenig Hoffnung, daß er den Streit wird beilegen können.

Alle diese Nachrichten sind zweifellos aus den Fingern gefogon. Auch im französischen Marineamt will man über den angeblichen Zwischenfall zwischen französischen und englischen Soldaten in Tientsin nichts wissen. Der Minister des Reichens Waldeck-Roussseau gab eine ähnliche Erklärung ab.

Nachdem die ursprünglich in Aussicht genommene baldige Rückübertragung der deutschen ostasiatischen Panzerdivision aufgehoben worden ist, wurde weiter angeordnet, daß die Kommandanten der Linienfahrtschiffe „Weißenburg“ und „Wörth“, sowie des Kreuzers „Hela“ ernannte Kapitäne zur See Polzbauer, von Heringen und Korvettenkapitän von Dredow, anstatt diese Kommandos nach Heimkehr der Schiffe anzutreten, dieselben in China übernehmen und zu diesem Zweck am 14. April über Genoa die Reise antreten.

## Unbekannt.

(Nachdruck verboten.)

Stilje von René Ghil.

Autorsite Uebersetzung von H. Friedheim.

In heiteren Stunden lassen sie zusammen, alles jung Männer, von vierzig bis zu dreißig Jahren, und wer sie hätte sehen können, der wäre sicher des Glaubens gewesen, daß sich hier Söhne guter Familien zu gesellschaftlichen Vergnügen vereint hätten.

Der kleine Salon war modern möblirt, und der feine, blaue Raucher der Zigaretten zog um die große Hängelampe die über dem runden Tisch hing.

Der Hausherr, das war er allem Anschein nach, unterbrach die Vorlesung eines Schriftstückes, das mit stüdtigen Kleinfingern versehen war, und bat um Gehör.

Er stand im Anfang der Dreißiger; finster und durchdringend war sein Blick, die Lippen zuden nervös, ein Zug von Eigensinn lag um den Mund, den ein feiner Schmirbel kaum behagte. Doch das weiße Kinn schmückte den Ausdruck von Energie, den der Obertheil des Gesichts hervorbrachte, wieder ab der ließ doch immerhin auf Schwankungen in dem Temperament des Mannes schließen.

„Ich hoffe, meine Freunde“, begann er, „daß Ihr mit nicht zürnt, weil ich Euch bei diesem Wetter hierher in das enterte Stadtdiötriel bestellt habe. ... Aber von allen meinen Wohnungen ist diese hier in Montmartre die beste. ... und es ist auch nöthig, daß wir unterer alten Zafit treu bleiben und den Ort unserer Zusammenkünfte öfters wechseln.“

„Gehr richtig!“

„Gut. ... und nun zu den Geschäften. ... Ich habe in London die Papiere verkaufen können, die von unserer Freunden André und Marc in der Villa des Marquis von Nivore zu Paffy genommen worden sind. ... somit fallen also 40 000 Franc unserer Gesellschaft zu.“

„Eren Statuten noch immer nicht das Handelsregister eingetragen sind.“

„Gehr richtig, Viktor. ... Du bist immer thölig. ... Aber, à propos, hältst Du Dich vielleicht für einen Grundbesitzer, daß Du Dir gestattet, nicht wie wir andere zu

arbeiten? ... Wogu müssen denn Deine alten Beziehungen, wenn Du nicht einmal die Schmutztafelde einer alten Gräfin beibringen kannst? ... Wir müssen uns doch darüber endlich verständigen!“

Der Blick des Sprechenden hatte etwas Strenges angenommen. Und auch in die Augen desjenigen, dem die Worte galten, trat ein böses Glänzen, als er, wie unter einem Widerschick getroffen, zusammenfuhr. Er war blond und schmüchtig, mit stark hervortretenden Backenknochen; die ganze Persönlichkeit hatte etwas Unheimliches.

„Sie sprechen in einem Ton mit mir, Henri —“, gab er zurück. „Sie sind wohl unser Chef, das gebe ich zu. ... Aber doch auch unersetzlich!“

Henri wurde blaß, und sein Mundwinkel zuckte nervös, aber kalt und scharf beschend flog jene Stimme, als er fortfuhr:

„Vorgefien, als Du beim Mündern einer Wohnung von einem Diensthilf überfällt wurdst, hättest Du, nach meinen sehr genauen Erundigungen, noch reichlich Zeit gehabt zu fliehen. ... statt dessen bist Du um nichts und wieder nichts in wahrer Blugier aus die langfristige Losungang.“

„Du würdest sie gerüdel haben, wenn Du nicht Schritte gehst“, hätte ich. ... Das heißt: kein Leben leichtsinnig aus die Lege!“

„Ahal! Der Herr Chef verliert es. Andere herunter zu machen, aber er selbst ist auch nicht sehr oft bei der Arbeit!“

Henri ließ den Einwurf unbeachtet und sprach weiter: „Wir sind Diebe, ja, das gebe ich zu, aber wir wollen keine Wörder sein! ... Wir stehen anerkend der Gesellschaft, führen nicht einmal mehr unsere Familiennamen, kennen sie ebensowenig, wie wir uns der Vergangenseit erinnern. ... aber wir stehen außerhalb der Gesellschaft, weil wir es so gewollt haben — oder weil sie uns ausgeschlossen hat! ... Vor drei Jahren haben wir uns zusammengethan und heißen den Erwerb.“

„Einer für Alle, Alle für einen.“ Das ist unsere Devise! ... Aber Ihr wißt, daß mein dritter Bruder kein Henri war, sondern ein ... Was einer von uns überfallen wird, so soll er verurtheilt zu fliehen. ... wird er ergriffen, hartnäckiges Schweigen!“

Henri werden für ihn arbeiten, und wenn er keine Strafe abgehört hat, findet er seinen Antheil vergrößert. ... so liegen die Dinge.“

Generi sah Demjenigen, den er vorhin mit Viktor angebetet hatte, eine Sekunde an und fuhr dann langsam mit Betonung fort:

„Aber doch! ... Blut soll vergossen werden! ... das Blut Desjenigen, der unter uns zum Verräther wird.“

Die Anwesenden fuhren bei den drohenden Worten zusammen, und ein Schweiß lagerte über dem ganzen Kreis, blaß und vergerrt sahen die Gesichter aus.

„Ich werde befehlen, selbst nicht oft zu arbeiten! Wie dünkt, Ihr habt keinen Grund, Euch über die Vertheilung der Rollen zu beklagen. Ihr seid die Hände und ich der Kopf! ... Aber es ist gut! Ich werde Euch den Beweis liefern, daß ich zur Arbeit bereit bin, wenn es nöthig ist! ... Uns ist da eine Wohnung begehrt worden, die angeplündert werden kann. Sie liegt in der Straße Rue Douai, eine Witwe und ihre Todter bedürfen sie. ... wenn die Erundigungen stimmen, wollen die beiden Frauen heute Abend auf 48 Stunden verreisen. Aus unbekanntem Grund hat die Mutter aus einem Kaufhaus eine bedeutende Summe abgehoben, die sich in der Wohnung befinden muß. Morgen, im Laufe des Nachmittags, wollen wir das Geld holen, ich und Du, Georges. ... Einmal standen, nicht wahr?“

„Euer Verstand!“ antwortete einer der Jüngsten aus dem Kreis.

„Ich hoffe, daß Viktor nur dann nichts mehr vorzutwerfen haben wird!“

### II.

Am nächsten Nachmittage, als Henri und Georges vor das bezeichnete Haus kamen, gartien sich davor gerade zwei Betrunkene; die Passanten standen still, und die Portiere der umliegenden Häuser waren neugierig herbeigekommen. Während dieses Zwischenfalls gelangten die beiden jungen Leute, die tadellos elegant gekleidet waren, unbemerkt in das Haus.

Die bezeichnete Wohnung lag in der zweiten Etage nach der Straße hin. Im Vorhof konnten die Eingänge der Kette und Kinnel entfernen und die Thür leicht öffnen.

Durch die heruntergelassenen Jalousien drang genug Licht ein. Dem Ghimmer und einem daranstehenden eisernen Simer identien die Diebe keine Bedenken.

Der Krieg in Südafrika.

Der würdige und selbstbewusste Ton, in dem General Botha unter Berufung auf seine Regierung und seine Kameraden die englischen Verträge abgelehrt hat, zeigt deutlich, daß man sich im Burenlager noch lange nicht besieg fühlt, und daß in dieser Stimmung die maßgebenden Persönlichkeiten einig sind. Die Regierung von Transvaal, die nach englischer Auffassung nicht mehr existiert, tritt hier als ein sehr ernsthafter politischer Faktor hervor, denn der Oberkommandierende unpassende Zusatzen gar nicht offiziell vorlegt. Die lange Forderung Bothas erklärt sich einfach aus seinem Wunsche, sich erst mit den benachteiligten Führern wie De Wet und Delarey ins Einvernehmen zu setzen, ehe er einen so folgenschweren Entschluß fällte; hatte er doch seit langer Zeit mit jenen Generälen, die inzwischen auf den entsehrtesten Theilen des Kriegsschauplatzes operierten, nicht mehr verkehren können. Die Schritte der angehenden Friedensverhandlungen, die das englische Publikum so angenehm berührte, ist beendet; die Furcht des Krieges raubt von Neuen über das unglückliche Südafrika, und für die eben noch frohlockenden britischen Imperialisten ist Bothas Erklärung jedenfalls eine sehr bittere Begehr, für die englische Kriegführung in Südafrika ein Gegenstand neuer schwerer Sorge.

Aus London wird über das Scheitern der Verhandlungen noch gemeldet: Trotz der Versicherung des Colonialministers Chamberlain, daß die Dokumente betreffend die Unterhandlungen zwischen Buren und Botha gegen im Unterhause vorgelegt werden sollen, ist bis jetzt nicht ein einziges derselben veröffentlicht worden. Die Schritte der Verhandlungen über entmachtet. — Daily Express, Morningpost und Standard, sowie die meisten übrigen demokratischen Blätter erklären, die einzige Antwort Englands auf Bothas Vorlesung müsse eine Vermehrung und Verstärkung der Buren sein. Daily Mail drückt die Ansicht aus, man müsse ein für alle Mal derartigen Unterhandlungen ein Ende machen. Die Buren müssen sich bedingungslos ergeben. Morningleader und Daily News bedeuten das Scheitern der Unterhandlungen. Morningpost sagt: Dies sei eine der schmerzhaftesten Nachrichten, die seit langer Zeit nach England gelangt sei und bedeute, daß der Versuch an Leben, Verstand und Vermögen fortzubauen werde, und daß die Herstellung des Bundes von Neuem beginnen werde.

Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfasst für gestern fünf Tote, elf Verwundete, drei Vermisste, zwei Gefangene, 22 an Krankheiten Verstorbene und 67 schwer Erkrankte.

Von den neuen Operationen der Buren sind weiter folgende Telegramme eingetroffen: London, 20. März. Aus Commerce wird berichtet: Wie hier verlautet, haben die Engländer in einem Vorposten gefoch mit dem Rommando Krümpinger drei Tote, darunter einen Offizier und einen Verwundeten.

Aus Graaf Reinet wird telegraphisch: Ein englischer Rundschaffier, der aus der Burengefangenschaft flüchten konnte, erklärte, daß die gefangenen Engländer von den Buren mit der größten Strenge behandelt würden.

Daily Mail meldet aus Bourme Marques: Die Buren haben drei Eisenbahngänge auf der Linie Delagoa bei in die Luft gesprengt. Die Buren machten zwei Offiziere und sieben Engländer zu Gefangenen, ließen jedoch einen Offizier und einen Verwundeten zurück.

Daily Mail berichtet aus Kimberley: 2000 Freiwillige sind bereit, sich nach Transvaal zu begeben. Sie werden an Bord der Handelsfahrts gehen, die nach Kapstadt und Port Elizabeth auslaufen, von wo es ihnen ein Leichtes sein, wird das Burenland zu erreichen und sich den noch kämpfenden Buren anzuschließen.

Aus Eberburg schließlich kommt folgende Meldung: 14 Buren, welche aus englischer Gefangenschaft entflohen sind und sich an Bord des Dampfers „Baderland“ wieder nach Südafrika einschiffen wollten, wurde in einem kleinen Safe eine große Anzahl von Geldern bereit. Mehrere Offiziere, die zugegen waren, beschloßen sich ihnen. Die Burengefangenen, während alle Anwesenden sich erboten. Einige englische Schiffsoffiziere, welche sich im Safe befanden, entfernten sich.

So war also die Mutter Witwe geboren? Der ehrbare Beamte, sein Vater, dessen Hund auf ihm lastete, war tot! Seine Mutter, seine Schwester, die sanfte, kleine Angela, waren also nach Paris übergeföhelt, er hatte nichts davon gemußt, und nun — fand er sie hier wieder!

Einmal überließ er seinen Mädchen war ein offener Brief vergessen worden; er griff hastig danach und trat an das Fenster, um ihn zu lesen.

„Gentri, wir haben uns nicht getraut!“ ... Scheine und Gold! ... über 15 000 Francs!“

Gentri antwortete nicht. Er hatte wohl den Bursch gar nicht vernommen. Er las.

Der Brief war von seiner Tante Elise aus Orleans. Es war darin von der bevorstehenden Hochzeit Angelas die Rede. Frank, an den Reichtum gefesselt, hat die Schreiberin die Schwester und Niemand zu ihr zu kommen und wenn es auch nur auf 48 Stunden sei.

Angela verbeirathete sich? ... Und er las weiter: „Angelas Verheirathung ist für Dich, liebe Schwester, ein rechter Noth. Ich, warum ist unser unglücklicher Norbert nicht bei uns? So, unglücklich ... und weniger schuldig

Vermischtes.

Einmalige, vom Eier gen gestern, wie der „Bund“ aus Grindelwald schreibt, über die vorgelagerten Bergänge der Bergschneefelder, eine mächtige Lawe nieder, die an Fels- und Berggipfeln namentlich aber auch an Gebäulichkeiten, so wie am Trasse der Wengernalpbahn in Altigen bedeutende Verletzungen anrichtete. Das Stationsgebäude Alpiglen wurde zum Theil zerstört. Das Naturereignis war um so mehr überaus bedauerlich, als das gefährliche Gelände von allen bekannten Bewohnern entleert ist und bis jetzt auch im Winter für vollkommen überaus.

Im Sommer kann dort selbstverständlich von Gefahr ohnehin keine Rede sein, da dann die großen Schneemassen weggeschmolzen sind. Die jüngste Lawine ist durch den Frostwind losgelöst worden. Die Wengernalpbahn gedenkt nun Sicherungsarbeiten auszuführen, um ihre Gebäulichkeiten in Altigen im Winter vor Lawineneinwirkungen zu sichern.

Eine mysteriöse Mordeffäre. Alexander Palma, der Sohn eines Pöbelbürger Staatsraths, welcher wegen Ermordung einer Generalin zur Zwangsarbeit in den Bergwerken von Sachalin verurtheilt worden war, und bereits mehrere Monate dort zugebracht hatte, wurde vor Kurzem nach England zurückgebracht und in Döblich internirt. Der Prozeß gelang nämlich abwärts zur Verurteilung, weil als Mörder ein gewisser Harrow sich gemeldet hatte. Trotzdem wurde Palma abwärts verurtheilt. Neuerdings befragte sogar der Senat, an den die Sache zur Prüfung gelangte, das erste Urtheil. Dieser Tage nun wurde telegraphisch der Professor von Döblich durch den Justizminister in Kenntnis gesetzt, daß der Kaiser den Fall Palma beauftragt habe, den Mörder zu ermitteln.

Die Freude darüber ist allgemein, da die russische Gesellschaft sich für diesen Prozeß auf das Lebhafteste interessiert.

Von neuen Sternberg-Prozessen. Der Montags-Berichterstattung gegen Sternberg und Frau Nieme, über die bereits kurz berichtet ist, lagten die Urtheile für vollkommen überaus. Die Urtheile sind: Sternberg, 4 Monate Gefängnis, 100 Mark Busse, 100 Mark Kosten; Frau Nieme, 4 Monate Gefängnis, 100 Mark Busse, 100 Mark Kosten. Die Urtheile sind: Sternberg, 4 Monate Gefängnis, 100 Mark Busse, 100 Mark Kosten; Frau Nieme, 4 Monate Gefängnis, 100 Mark Busse, 100 Mark Kosten.

Städtische Anzeigen. In II. 2. Franen: Donnerstag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr: Meidte und Abendsmattener; Dien. Ortlinien, Freitag, den 22. März, Abends 6 Uhr: Postionsversteigerung; Abends 8 Uhr: Buheliduln; im Evangel. Verordnungsamt; Giltspred. Nibel.

St. Ulrich: Donnerstag, den 21. März, Nachmittags 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanten; Dien. Pöndle. Sonntag: Freitag, den 22. März, Abends 6 Uhr: Postionsversteigerung im Gemeindefaal; Al. Klausur. 12.

In St. Stephanen: Freitag, den 22. März, Abends 8 Uhr: Postionsversteigerung; Baiter Heimhof. In St. Stephanen: Freitag, den 22. März, Abends 8 Uhr: Postionsversteigerung im Gemeindefaal; Al. Klausur. 12.

In St. Georgen: Donnerstag, den 21. März, Abends 8 Uhr: Konfirmation der Herberge I (Meyerstr. 7); Dien. Freitag, den 22. März, Abends 8 Uhr: Postionsversteigerung; Giltspred. Nibel. In Provinzial-Blinden-Anstalt: Donnerstag, den 21. März, Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst; Giltspred. Nibel.

„Gentri, wir haben uns nicht getraut!“ ... Scheine und Gold! ... über 15 000 Francs!“

Gentri antwortete nicht. Er hatte wohl den Bursch gar nicht vernommen. Er las.

Der Brief war von seiner Tante Elise aus Orleans. Es war darin von der bevorstehenden Hochzeit Angelas die Rede. Frank, an den Reichtum gefesselt, hat die Schreiberin die Schwester und Niemand zu ihr zu kommen und wenn es auch nur auf 48 Stunden sei.

Angela verbeirathete sich? ... Und er las weiter: „Angelas Verheirathung ist für Dich, liebe Schwester, ein rechter Noth. Ich, warum ist unser unglücklicher Norbert nicht bei uns? So, unglücklich ... und weniger schuldig

St. Franziskus und Elisabethkirche: Freitag Abend 7 Uhr: Postenarbeit und Predigt. Gießendebene: Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibel-Verlesung; Predigt; 4. Palm. Weiter.

Ständesamt. Halle (Saale) Meldungen vom 19. März 1901.

Aufgehoben: Der Wöhrdener Louis Hofmann, 21. März, 18. März, Richard Carlsberg, 11. März, und Marie Gier, 18. März. Der Lehrer Paul Bismarck, Halle und Olga Meise, Reinsdorf. Der Tischler Ernst Blume, Halle und Nina Wom, Querfurt. Der Maurer Karl Ernst, Halle und Minna Baumgarten, Mücheln. Der Barbier Adolf Reimer, Halle und Minna Francke, Naupa. Der Fleischhauer Rudolf Götze, Mücheln. 44 und Amalie Hoffmann, Naupa. 19. Der Bäcker Heinrich Haupt, Halle und Minna Baasch, Mücheln.

Geboren: Dem Bäcker Bruno Lengner, 2. März, Frauenklinik. Dem Bäckermeister Max Vent, Merseburgerstr. 100, T. Elm. Dem Vater Otto Zimmer, Thomsenstr. 43, T. Charlotte. Dem Formver Paul Gasse, Thomsenstr. 4, S. Heinrich. Dem Generalmajor z. B. Rudolf Hermann von Mücheln, Rinkgartenstr. 3, S. Rudolf Hermann. Dem Fabrikarbeiter Georg Angermann, Naubschwerder 12, T. Dora. Dem Maurer Karl Pfeiffer, Naupastr. 27, T. Charlotte. Dem Monteur Oswald Voss, Döblichstr. 16, T. Charlotte. Dem Schlosser Emil Stolz, Adenbrunnstr. 2, Wöhrden.

Gestorben: Des verheiratheten Gutsbesizers Fritz Wolenski, T. Elisabeth, 6 Mon., Klin. Naupa. 18. Der Schneider Herr Conradarbeiter Friedrich Wenz, 70 J., Bergmannstr. 12. Des Kaufmanns Wilhelm Franke, T. Charlotte, 11 Mon., Götterstr. 53. Des Arbeiters Gustav Steinhorn, S. Wilhelm, 6 J.

Halle (Saale) Meldungen vom 19. März 1901. Aufgehoben: Der Wöhrdener Friedrich Frey, Götterstr. 53, 6 und Auguste Hämmer, Götterstr. 53. Der Schneider Herr Conradarbeiter Conrad Hiltner und Maria Richter, Döblich, 40.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Otto Trabandt, Weidenplan 7, T. Julie. Dem Schneider Gustav Böhling, Schulberg 2, T. Marie. Dem Schriftführer Johann Richter, Döblich, 26, T. Gertrud. Dem Vater Gustav Hoffmann, G. Braunschweig, 44, T. Minna.

Gestorben: Der Wöhrdener Herrm. Wagner, 39 J., am Mühlberg. Des Rentenerpänglers Christoph Wöhrde Christen Wöhrde geb. Lehmann, 66 J., Götterstr. 9.

Verstorben: In der Station Dr. Walter Schönbauer, Halle, 66 Jahre, von der Station von 8 bis 12 Uhr Vormittags. Wie die Station betreffend Stationen sind nicht veröffentlicht. In dem Stationen der Stationen sind in Halle a. S. zu veröffentlichen. Die die Stationen sind in Halle a. S. zu veröffentlichen.

Neu und eigenartig

neue eine Erfindung sein, wenn sie durch Deutsches Reichspatent geschützt werden soll. In Anerkennung dieser Eigenschaften wurde Ray-Seife patentirt, denn Ray-Seife ist nach einem ganz neuen Verfahren aus Hülnere hergestellt und hat durch diese eigenartige Zusammensetzung einen bisher nicht gekannten, überaus wohlbekanntem Einfluss auf die Haut. Professor Dr. Paulsch hat sich außerordentlich günstig über diese neue Erfindung ausgesprochen und auch andere Autoritäten bezeichnen Ray-Seife als eine Neuheit, die wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung sich in kurzer Zeit allgemein einführen wird. Ray-Seife ist dabei nicht theurer als andere Toilettenseifen und ist zum Preise von Mark 0.50 pro Stück überall käuflich.

Alle von den Verleiden (Kocher) erhältlich, empfinden viele Beschwerden und Reize für die Behandlung (Schmerzen, Verstopfung und deren Folgen), die durch die Anwendung, Wirkungslosigkeit, keine bei Darmverstopfung.

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Schäbitz & Schödelstr. 1. — in den Apotheken. Schenken Sie: Versuch von Höhe 15 gr. Wirkungslosigkeit, 15 Min. 1 gr. Wirkung, 30 Min. 2 gr. Wirkung, 45 Min. 3 gr. Wirkung, 1 Stunde 4 gr. Wirkung, 1 1/2 Stunden 5 gr. Wirkung, 2 Stunden 6 gr. Wirkung, 2 1/2 Stunden 7 gr. Wirkung, 3 Stunden 8 gr. Wirkung, 3 1/2 Stunden 9 gr. Wirkung, 4 Stunden 10 gr. Wirkung.

Bestes Mundwasser der Welt! Odol

Schwefel würden ihn erkennen! ... Unreine und unglücklich kam über die Frauen: Angelas Hochzeit wäre unmöglich, zwei Erzeugnisse um ihr Lebensglück gebracht ... Norbert wurde seinen Blick dem Wöhrde zu: er starrete darauf, bis Thronen ihm über die Wangen rannen. Möglich richtete er sich entschlossen auf. Er wusste, was ihm zu thun oblag, um unerkannt zu bleiben. Eins nach dem anderen gaben inzwischen die Schöpfung nach. Schon fanden die Beamten vor der letzten geschlossenen Thür. Genri aber sog einen Revolver aus der Tasche, aber ägernd sagte er bald laut: „Nein, nicht hier.“

Ein kleiner Mann, augenscheinlich als Toilettenzimmer dienend, grenzte an das Zimmer. Er ging hinein und wartete. Arndt ging die letzte Thür nach, die Beamten trümpelten hinein ... Norbert hob den Revolver an die Schäfte und drückte ab ... er brach tot zusammen ... „Und der Andere?“

Bergelblich durchdrang die Beamten die Wohnung und das ganze Haus. Geschloßen! Wahrlich über die Thüre, dachten sie, aber er hatte zu viel Vorsprung, war nicht mehr zu erreichen.

IV. In der Nacht darauf wurde in einer kleinen Gasse von Montmarre die Leiche eines Mannes gefunden! Ein Dolchhieb mitten ins Herz hatte ihn getödtet. Die Nachforschungen ergaben, daß er Viktor Sarrot hieß, weiter war nichts zu ermitteln ... Genris Freunde hatten den Verstorbenen gefahrt.

Nach weniger Erläuterungen hatten die Beamten — die übrigens zwischen den beiden Ereignissen keinen Zusammenhang abhoben — mit den Nachforschungen über die Personalien des Selbstmörders in der Rue Douai.

Es wurde ermittelt, daß er in verschiedenen Stadtgebieten kleine Wohnungen gehobt hatte, wo er dann und wann Freunde bei sich lag; die Wohnungen waren immer unter anderen Namen gemietet; der richtige war nicht festzustellen und obgleich die Polizei sich sagte, daß man es hier mit einer organisierten Diebesbande zu thun haben müsse, ergaben alle Nachforschungen doch keinen sicheren Anhaltspunkt.

Norbert wandte sich in Erfüllung. In dem Polizeibericht hieß es von ihm: „Der unbekannt Selbstmörder“ ... und als von dem Aufgehoben des Heimen Zimmers in der Rue Douai der Missethäter entfernt wurde, da ahnte die Mutter nicht, wessen Wille sie geüben war ...

# Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100, Part., I. u. II. Etage.

Teppiche, Gardinen,  
Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken,  
Zug-Rouleaux, Spachtel-Spitze, Stores,  
Linoleum.

Grosse Auswahl. Billige Preise. Solide Qualitäten.

Deffentl. chem. Laboratorium  
L. Weisse,  
Halle a. S., Lindenstr. 55.  
Chem. Reagenzien werden ge-  
wissenhaft und billig unterfucht.

**Macronen,**  
täglich frisch, empfehlen  
Carl Koch,  
Breitestr. 1 u. Markt, Rother Thurm.

**Asthma**  
Bronchiol-Cigaretten\*  
erf. geschätzt Nr. 43 751. Präparat  
nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier  
Packungen à 10, 20, 50, 100 Stk.  
Preis per 10 Stk. 0,50, 0,75,  
1,00 und 1,50 Mk.  
General-Depot für Halle a. S.:  
Apotheke  
zum Deutschen Kaiser,  
Glauchauerstr. 1,  
Bronchiol-Gesellschaft u. v. S.  
Berlin NW. 7.

\* Bestandteile: Blätter der  
Tabakspflanz, Cannabis indica,  
Datun, stramonium, Anisöl,  
Salpeter. [4225]

## Bilanz der Leipziger Bank.

Ultimo Dezember 1900.

Activa.	M.	4	Passiva.	M.	4
In Kasse-Konto . . . . .	2 477 597	57	Bei Bankaktien-Konto . . . . .	48 000 000	—
" Coupons- und Sorten-Konto . . . . .	661 294	93	" Reserve-Fonds-Konto . . . . .	14 073 200	—
" Wechsel-Konto . . . . .	37 798 570	67	" Special-Reserve-Fonds-Konto . . . . .	1 000 000	—
" Pfand-Konto . . . . .	5 799 666	11	" Bau-Reserve-Fonds-Konto . . . . .	1 200 000	—
" Aktien-Konto . . . . .	10 234 651	20	" Mobilien-Verkaufungs-Reserve-Fonds-Konto . . . . .	200 000	—
" Garantiefonds-Konto . . . . .	6 901 394	62	" Beamten-Pensions-Fonds-Konto . . . . .	752 456	89
" Konto-Korrent-Konto . . . . .	56 336 254	24	" Baar-Depositen- und Check-Konto . . . . .	24 456 308	01
" Pfand-Briefen- und Pfand-Brief-Konto-Debi- toren-Konto . . . . .	18 719	—	" Accept-Konto . . . . .	26 834 868	57
" Mobilien-Konto . . . . .	1	—	" Aktien-Discont-Konto . . . . .	7 650	—
" Sausgrundstück-Konto . . . . .	300 000	—	" Konto à Ruvo . . . . .	245 248	75
" Bank-Neubau-Konto . . . . .	1 865 085	15	" Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	5 628 502	77
	122 393 234	49		122 393 234	49

Leipzig, den 31. Dezember 1900.

### Direktion der Leipziger Bank.

A. H. Exner. Dr. Gentzsch.

### Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Einlösung der am 1. April 1901 fälligen Zinsscheine unserer

#### Central-Pfandbriefe und Communal-Obligationen

erfolgt vom genannten Tage ab  
in Halle beim Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.  
Berlin, den 18. März 1901.

1881 Ludwig Hirsch 1901

#### Architekt

Jona, Reichenstrasse 1.  
Fernstr. Nr. 22.  
Atelier für Architekturbau-  
und Bauausführungen.  
[4213] 20jähr. Praxis. Preisgekrönt.  
Silb. Ehrendiplome für hervorrag.  
Leistungen. [3976]

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38.  
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank.  
Vorsicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

### Gebr. Zorn, Grossh. Sächs. Hoflieferanten

empfehlen sämtliche

#### Gemüse-Conserven u. Compot-Früchte

in allerseits bekannten guten Qualitäten und schwerer,  
stammer Dosenpackung.  
— Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt. —

### Grösste u. best eingerichtete Fahrradrepatur - Werkstatt.

Eigene Emailirung. Vernickelung.

#### Otto Giseke Nachf., Oscar Schilt,

Fernsprecher 952. Halle S., Brüderstr. 1. (Am Markt).



### Weber's Feigenkaffee

Ist seit Jahrzehnten  
bewährt und anerkannt.  
Verbessert Aroma  
und Geschmack  
des Kaffeegetränks.

**Otto Weiske, Halle a. S.,  
jetzt  
Alte Promenade 6 (Reichshof)**  
renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Platze,  
gegründet 1780, empfiehlt  
**Confirmanden-Uhren** in Gold, Silber,  
Tula etc.  
Reiche Auswahl. Mäßige Preise.

Man spart Nerven und Verdruß, wenn man  
diese Vereifung wählt.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

**Gartenbesitzer.**  
Alle vorkommenden gärtnerischen Arbeiten werden  
sachgemäß und prompt ausgeführt durch  
**G. Renneberg,**  
Landwirtschaftsgärtner.

**Franz Traeger,**  
Hoflieferant,  
Weingrosshandlung  
Rannische Strasse 23,  
Telephon No. 500,  
Depôt u. Alleinverkauf  
der Marke  
**„Henkell  
Trocken“.**

**Kaufmännische Unterpfändungs-Kasse.**  
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wird am  
Freitag, den 29. März 1901, Nachmittags 4 1/2 Uhr im „Vereins-  
haus“, Total des Kaufmännischen Vereins, Gr. Braubaustrasse 15, I  
zu Halle abgehalten werden. Die Mitglieder der Kasse werden um  
Besuch der Versammlung unter Hinweisung auf die nachstehende Tages-  
ordnung eingeladen: 1. Rechnungslegung, 2. Entlassungs-Erklärung, Wahl  
von Vorstandsmitgliedern, Wahl von zwei Revisoren.  
Halle a. S., 20. März 1901.  
4187] Der Vorstand. **Bethcke.**

**Allgem. Hallescher Beamten-Sterbekassen-Verein.**  
Die General-Versammlung findet am Donnerstag, den  
11. April 1901, Abends 8 Uhr im Restaurant zum „Goldenen  
Schiffchen“ statt.  
Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht für 1900, Rechnungslegung und  
Bericht der Revisions-Kommission, 2. Entlassung  
des Vorstandes, 3. Beschlußfassung über Ver-  
wendung des Ueberschusses aus 1900. 4. Neuwahlen.  
Halle (Saale), im März 1901. [4171]  
Der Vorstand.  
**Hoffmann, Steger, Altwasser.**

**Pädagogium von Dr. Stremme**  
in Halle a. S.  
Ord. Unt. in K. Klassen. Besuche u. Exerz. bis Unterref. Besuche f. G.  
Gymn., Realanstalten u. s. B. Prüf. f. Einjährig-Freiwillige. Gym. Aufsicht  
und Anleitung bei den häuslichen Arbeiten, wirtsch. Familienregulierung und  
anerkannt gute Pflege. Prospekte, Kost- und Empfangs. kostenlos durch  
den Dir. Dr. Stremme.

**Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!**  
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere  
**Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:  
**Brause & Co  
Jsefeld**  
Probierst. I. EF., F. od. M.-Spitze zu 20 Pf. i. d. Schreib-Handl.  
Kein ähnliches Produkt — ob alt oder neu — kommt  
**Maggi's zum Würzen** an Aus-  
gezeichnet und Würzkraft gleich. Wenige  
Tropfen genügen, um jeder faden Suppe  
und Speise kräftigen Wohlgeschmack zu  
verleihen. Zu haben in Flaschen von  
Carl Krütgen, Drogenhandlung,  
Morseburger- u. Königstr.-Ecke.  
Mit 2 Beilagen.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

(Nachdruck verboten.)

**Käufliche Gefächts-Notizen.** Am 21. März 1814 wurde die preussische fürstliche Stadt von Paris an die Aube verhandelt. ...

**Halle'sche Nachrichten.**

Halle a. S., 20. März.

**— Zweiter alttestamentlicher Vortrag.** Im vorigen seiner Vereinsbauvorsitzende ging Herr Prof. ...

**— Photographische Gesellschaft.** In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, dass der kürzlich ...

**— Eine Verdringung des Gefächts.** In der Nacht zum Montag auf den heutigen ...

**— Einzelfall.** Beim Transportieren eines ...

**— Unfälle.** Als am Dienstag Morgen der ...

**— Ehrenfeiernabend.** Gestern Abend nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach Magdeburgerstr. ...

**— Allgemeine Handelskammeranstalt.** Der junge Kaufmann von heute ...

**— Befragung der Kriminal- und Polizei-Kommissionen.** In seiner gestrigen Sitzung ...

**— Handwerkerfeste.** Bei dem kirchlich von dem ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**Paulusfeier stiftenden Bazar** ist auch das Pfarrhaus St. Georgen eine Sammelstelle für alle fernwärtigen ...

**Der Nordostthüringische Turngau.** Kreis XIII der hiesigen Turnvereine ...

**— Briefe nach Berlin.** Bei dem bedeutenden Briefverkehr in Berlin liegt es im eigenen Interesse ...

**— Zur Verdringung.** Die Apudator ...

**— Frühlingsboten.** Auch Freund Debat hat sich wieder eingekleidet ...

**— Unfälle.** Als am Dienstag Morgen der ...

**— Ehrenfeiernabend.** Gestern Abend nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach Magdeburgerstr. ...

**— Allgemeine Handelskammeranstalt.** Der junge Kaufmann von heute ...

**— Befragung der Kriminal- und Polizei-Kommissionen.** In seiner gestrigen Sitzung ...

**— Handwerkerfeste.** Bei dem kirchlich von dem ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

ist außer Farbenabkommen. Am Freitag findet die ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**— Zum Director des hiesigen Zoologischen Gartens.** Herr Dr. Johannes Müller ...

**Halle'sche Kunstleben.**

**— Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird mitgeteilt: Heute, Mittwoch, Abend ...

**Landwirtschaftliche Vereine**

**der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.** I. Turngau, 18. März. ...





625 792.82 M Die Gewinnverteilung regelt sich nach dem geltenden Gesellschaftsvertrag, das zunächst die Prioritäts-Aktien...

W. Hannover, 19. März. Der Aufsichtsrath der Teutonia, Mißburger Portland-Cementwerk, beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11% vorzuschlagen...

G. Burgschwan (St. Verleger), 19. März. Der Aufsichtsrath (Schlichte) unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmanns Westermeyer...

Bankausgaben, Zahlungseinstellungen etc.

Soldatend. Louis Bernhard Paul Juch in Waagen, Agent und Handelsvertreter Anton Wilhelm Müller in Chemnitz...

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 20. März 1901. (Vig. Drahtbericht.) Vorwärts incl. 75% Rend. 7,50-7,90. Rohzucker I. 28,95. Raffinierter I. 29,20.

Die Preise werden sich bei einer Wiederaufnahme von 100 Ctr. Rohzucker I. Produkt Zentner fast nach Hamburg...

Hamburg, 20. März 1901. (Vig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Saft 88 1/2 Rendement neue Liane frei an Bord Hamburg.

Warenberichte.

Meinen Mai 162,00 M, Juli 164,00 M, Sept. - M Roggen Mai 143,00 M, Juli 142,50 M, Sept. - M...

Wiedermärkte.

8. September, 10. März. (Schweinemarkt) Der heutige Markt war mit 500 Stück Schweinen bedingt, für welche hohe Preise gefordert und bezahlt wurden...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Doltzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

Table with columns for 'Wagt. Markt 1899', 'Deutscher Reichsbank', 'Preussische und deutsche Fonds', listing various financial instruments and their prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for 'Stamm-Aktien', '1899', '1900', and prices.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial papers with columns for 'Industrie-Papiere', '1899', '1900', and prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks with columns for 'Bank-Aktien', '1899', '1900', and prices.

54-56; 3. gering entw., sowie Samen und Ober-Lebendgen. 89-41, Schlachtwagen 50-53; 4. Feilhaltung Lebendgewicht 47-48, Schlachtwagen 59-60. Feilhaltung: langsam. Alles in Markt...

Tages-Marktbörse.

Table titled 'Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Notierung. Stelle.' listing various agricultural products and their prices.

Table titled 'Stadt Berlin' listing prices for various goods like 'Stettin', 'Königsberg', 'Potsdam', etc.

Magdeburg, 18. März. Dünge- und Futtermittel. (3. R. Fabne.) Strohballen 15-16% Fütterungsmittel 8,80 M...

Tresden, 18. März. Schlachtpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 296 Stück. 1. Deltener Lebendgewicht 33-35, Schlachtwagen 61-64...

Magdeburg, 19. März. 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die heutigen Notierungen sind ungenügend beigefügt...)

Wochel-Course.

Table listing weekly exchange rates for various locations like 'Schweiz', 'Frankreich', etc.

Wochel-Course.

Table listing weekly exchange rates for various locations like 'Frankreich', 'Belgien', etc.

Wochel-Course.

Table listing weekly exchange rates for various locations like 'Frankreich', 'Belgien', etc.



Provinz Sachsen und Umgehung.

Defau, 19. März. (Bergbau.) Die an der Kreis...

g. Ammendorf, 19. März. (Eisenland.) Gefien...

g. Köthen (Saale), 19. März. (Unfall.) - Weis...

K. Mittelberg, 19. März. (In Vertretung Stadter...

1. Torgau, 19. März. (Stadtbauplan.) - Vom 2...

m. Wittenberg, 19. März. (Aus der Saffent...

g. Herzberg (Elster), 19. März. (Schulbau.) - Wied...

m. Frankenberg, 19. März. (Sachverständiger.)...

Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

Thüring. Weisskalk, bester Ban- und Düngelkalk...

ganze Familien, die gleich eine kleine Viehhof...

r. Wahrenburg, 19. März. (Familienabend.) Am...

- Wittenberg, 19. März. (Der Bergarbeiter in wiede...

- Wittenberg, 19. März. (Gefangener Weib.) Nach...

b. Döben (Ar. Weisenfeld), 18. März. (In Lebensge...

1. GutsMuths, 19. März. (Mischung der Weizen.)...

1. Nordhausen, 19. März. (Abgangsprüfung.) - Ver...

- Wittenberg, 19. März. (Tauriges Geschick.) In...

- Wittenberg, 19. März. (Eckelgelausstellung.)...

- Schnefeld, 18. März. (Kriegsriegerverband.)...

- Aken, 18. März. (Einbrecher.) Von der hiesigen...

- Niemburg, 18. März. (Ueberrahen.) Heute gegen...

- Defau, 18. März. (Personalien.) Der Geh. Rege...

- GutsMuths, 18. März. (Die Arbeitungsarbeiten...

- Braunshausen, 19. März. (Selbstmord.) Am Montag...

- Wittenberg, 19. März. (Schadensangel.) In der hiesigen...

- Leipzig, 18. März. (Der Kürschnerstreik) ist nun...

- GutsMuths, 19. März. (Ein merkwürdiger Diebstahl.)...

- Wittenberg, 18. März. (Erwärmte Gesellschaft.)...

- Gera, 19. März. (Rundenbesuch an Sonntagen.)...

- Weizsäcker, 19. März. (Die Verhaftung der Gendarmen.)...

- Gera, 19. März. (Die Verhaftung der Gendarmen.)...

- Weizsäcker, 19. März. (Die Verhaftung der Gendarmen.)...

Anbau von Rübensamen unter günstigen Bedingungen...

Zur Saat

offenen durch Züchtung und Entzuchtung fortgesetzt...

Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

Thüring. Weisskalk, bester Ban- und Düngelkalk...

1000 Liter Johannis- und Stachelbeer-Strücker...

Trockenschmitzel, Melassefuttermittel...

Gartenanlagen, deren Zierpflanzen und Gehölzen...

Wagen, ein wenig gebrauchter, vierwägeliger...

Landauer, leichtes Modell, voll mit Gelpenn...

Landauer, leichtes Modell, voll mit Gelpenn...

Eisernes Baumaterial, Träger, Eisenbahnschienen...

Wasserleitungsanlagen, Lieferant zu 1111 1/2 Pf.

E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei...

Achtung! Kinderwagen von 15 bis 60 bis...

Harte ammerl, Plockwurst, 9 Pfund 650 Mt.

Plockwurst, 9 Pfund 650 Mt. franco und...

